

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für Abnehmer monatlich 6.4 durch
Post bezogen monatlich 8.75 M.; bei Post-
bezug monatlich 7.40 M. frei Post. Erscheint wöchentlich nach-
mittags. Einzelnummer 30 S. Postfachkonto Leipzig
16654. Geschäftsstelle Salferstr. 4. Für unerbetene Anzei-
gen wird keine Gebühr geleistet.

Anzeigenpreis Der Sachb. Mittm. Zeitraum 35 S. und
der Sachb. Mittm. Zeitraum 1.50.
Die laufende Monatsrechnung wird vom Besteller auf seine
Anzeige in Zahlung genommen. Abrechnung 30 S. Vor-
behalten. Norm. Anzeigenpreis 11 Uhr vorm. Fernspr. 100.
Erschließungsort: Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 238.

Montag, den 10. Oktober 1921.

161. Jahrgang.

Tageschronik

Durch den Einspruch der Alliierten gegen die Lösung der ober-
schlesischen Frage durch den Völkerbundsrat ist eine uner-
wartete Wendung und eine neuerliche Beratung ein-
getreten.

Die italienische Felle lehnt das Wiesbadener Abkommen als
dem Interesse Italiens widersprechend auf das schärfste ab.
Die U.S.P.D. lehnt den Eintritt in die Regierung endgültig ab.
In München fand gestern eine große Konferenz für die im
Westfronte gefallenen Münchener statt.

In Wien wurden seitens der Arbeiterfront Maßnahmen
gegen einen angeblich bevorstehenden monarchistischen
Zugriff getroffen.

Neue Uneinigkeit über Oberschlesien.

Die Alliierten mit der Völkerbundslösung nicht einverstanden.

Der „New York Herald“ veröffentlicht folgende Meldung
über die Genfer Beratungen: Eine außerordentliche und
vollkommen unerwartete Situation

in der obersteleischen Frage ist eingetreten, die es unabhän-
gig macht, daß die Entscheidung des Völkerbund-
rates die für Somalia erwarbt wurde. Donnerstag be-
samtungen werden wird. Die Situation ist die, daß die
Mächte es ablehnen, ihren Vertretern im Völkerbund-
rat die Erlaubnis zu erteilen, ihre Zustimmung zu dem Pro-
jekt zu geben, falls nicht vorher Abänderungen vorgenommen
würden. Das hat unter den Ministern des Völkerbund-
rates Aufregung hervorgerufen. Man erzählt, daß ein
niederösterreichisches Mitglied des Rates erklärte, er wolle
sich von den neuen Angelegenheiten zurückziehen, wenn die
Mächte in dieser Weise vorgehen, er wolle mit den europäi-
schen Angelegenheiten überhaupt nichts mehr zu tun haben.
Seine Kollegen zeigten es durch große Unruhe, daß sie
sich zu bewegen, seine Haltung zu ändern und den Sitzungen
weiter beizubehalten. Diese Sitzungen dienen aber nur dazu,
die Zeit auszufüllen, während die Alliierten gewisse
Bestimmungen über die vorzuschlagene Lösung abstimmen. Ge-
wisse Mitglieder des Völkerbundrates schwanzen beständig
zwischen ihrer Bereitwilligkeit gegenüber dem Völkerbund, ihrer
internationalen Pflicht und der Loyalität gegenüber ihren
eigenen Regierungen.

Wie nun erwartet die gegenwärtige Situation eintrat,
kann man daraus schließen, daß alle Mitglieder des Völk-
erbundrates ihre Plätze zur Abreise am Montag bereits besetzt
haben, weil sie geflohen, daß die Entscheidung bereits
am Sonntag bekannt werden könnte. Sie müßten
heute gehen, daß sie sich auf eine Entscheidung durch die
Mächte zu warten haben. Unter diesen Bedingungen scheint
es kaum noch, daß der Schicksal der Völkerbund
nichts anderes sein würde, als eine Entscheidung des
Besten Rates, und daß der Völkerbund, der vollstän-
den außerhalb der Parteien stehen sollte, nichts anderes wäre,
als ein

Wahlkreise der Wälder der Alliierten

Die Entscheidung der Kommission sah nicht nur gewisse Ab-
änderungen der Grenzlinie vor, sondern schloß auch die Ein-
richtung einer dreigliedrigen Kommission vor, welche
die territorialen Streitfälle entscheiden sollte. Diese
Kommission hätte nicht die Vollmacht, als die Grenz-
kommission, sondern sie hätte nur Meinungsverschiedenheiten
zwischen deutschen und polnischen Gemeinden auf beiden Sei-
ten der vorzuschlagene Grenzlinie zu lösen. Diese Kom-
mission sollte aus einem Deutschen, einem Polen und
einem in den Grenzländern wohnenden, bestehen. Die genaue
Umzeichnung der Reichsgrenze dieser Kommission über-
nimmt den Generalfeldmarschall von Bredow, dem
Alliierten. In Völkerbundkreisen erklärt man offen, daß die
Situation dazu führen könnte, daß Rechte des Völkerbundes
herabzusetzen.

Die neue Meldung des „New York Herald“ steht im vollen
Einklang mit einer Genfer Meldung des „Welt Journal“
dessen Verfasser erklärt, daß der Völkerbundrat mit
dem Genesnis der Arbeiten der Viererkommission noch
nicht veräuert gemacht wurde. Aus demselben durchsichtigen
Gründe, den wahren Tatsachen zu verhielten und zu be-
schreiben, meidet Genesnis aus dem Völkerbundrat ist
noch nicht in der Lage, sein Gutachten über die obersteleische
Frage abzugeben. Die Schlussfolgerung der vier nichtstän-
digen Mitglieder, die mit der Lösung der Frage beauftragt
sind, sei dem Völkerbundrat noch nicht unterbreitet worden.
Dieser werde erst Anfang nächster Woche in einer Vollsitzung
davon Kenntnis nehmen.

Gefährliche Genfer Pläne.

Unter den überaus zahlreichen Vorschlägen der obersteleischen
Frage, die man in Genf erwogen oder beschlossen haben

Regierungserweiterung nach links gescheitert.

Die U.S.P.D. lehnt endgültig ab.

Die „Freiheit“ veröffentlicht ein Schreiben des Vorkam-
des der U.S.P.D. an das Zentralkomitee der U.S.P.D., in dem
die U.S.P.D. erneut gefragt wird, ob sie vorgehalten der
Regierung des Regierungserweiterungsprogramms in das Kabinett
Eintritt leisten will. Das Zentralkomitee der U.S.P.D.
hat daraufhin ein Antwortschreiben an die U.S.P.D. abgefaßt,
in dem es heißt:

„Nachdem es feststeht, daß von den drei gegenwärtigen
Koalitionsparteien zwei eine Erweiterung nach rechts
und nicht nach links wünschen, daß diese wiederholte
Frage keinerlei praktische Bedeutung mehr. Wir haben da-
her keine Berechtigung, eine gemeinsame Sitzung
der Parteileiter und der Reichsstaatsrat einzuberufen,
damit sie zu der völlig unerwarteten Frage
Stellung nehmen.“

Schiele-Naumburg verhaftet.

Der Arzt und Volkswirt Georg Wilhelm Schiele aus
Naumburg, einer der nach Rupp-Beuth-Führer gegen die
vom Obersteleischen Rat beschlossene neue Landes-
grenze erfaßt wurde, ist gestern nachmittags in München
festgenommen worden.

Italien und das Wiesbadener Abkommen.

Scharfe Kritik der Presse.

Das Wiesbadener Abkommen zwischen Italien und
Frankreich wird von der Presse mit wachsender Skepsis an-
genommen. Selbst die relativ francofeindliche „Evening
Post“ meint, Europa sei in Gefahr, einer deutsch-französischen Ge-
nehmigung unterworfen zu werden. In antiken Kreisen
ist man verhältnismäßig ruhig, indem man damit rechnet,
daß das französische Vorgehen Italien berechtigt, seinerseits
mit Deutschland einen ähnlichen Abbruch zu treffen.

Die „Deutschen“ benehmen sich alarm. Der Vor-
schlag des Autors als ein beträchtliches Abkommen
mit Deutschland fühlten wäre, geringe nicht, vielmehr müßte
Italien entweder an dem angeblich entscheidenden fran-
zösisch-deutschen Monstrum teilnehmen oder ein Weis-
sagen. Das Blatt, das der Waldo-Gruppe nahesteht, nimmt
an, daß neben dem offenen noch ein Geheimabkom-
men abgeschlossen worden sei. Frankreich führe sich die
Verantwortung seiner Reparationen zum Schaden der an-
deren Verbündeten. In Deutschland benigne insofern diese
Verhältnisse gerade ein industrielles aoldenes
Zeitalter. Italien dagegen sei von den Wiederer-
werb ausschließen, von den Donau- und Balkanmärkten
verdrängt und auf dem heimischen Markt bedrückt.

Es handelt sich diesmal um eine Lösung im Sinne der re-
formierten „Europa-Gruppe“ mit freilaufendem Einklang. Die
polnischen Gebiete des Schen-Beuthen Landes werden mit
den Kreisen Königsberg, Biala und Lublin, mit dem
alten Königsberg, Tarnowitz, Biala und Lublin, mit dem
alten Kreis Lublin bis zur Bahn Lublin-Frankfurt
Herby und seinen Teilen des Kreises Lublinitz und des
Landkreises Gelnhausen zu einer Einheit verbunden. Staats-
rechtlich liegt diese Einheit unter polnischer Souveränität,
wirtschaftlich wird sie ein autonomes Wirtschaftsgebiet im
interalliierten Kontrolle von Sachverständigen. Außer-
dem soll in diesem Gebiete die deutsche Währung garantiert
werden keine Zollgrenzen gegen Deutschland gezogen sein
und das Verkehrsleben deutsch organisiert bleiben. Um diesen
Plan den besonders in wirtschaftlichen Fragen maßgebenden
Obersteleischen Rat zu machen, soll die National-
versammlung des deutschen Eintrags antrien werden und als
Basis für die Mafie der Völkerräte die Befreiung von der
polnischen Militärpflicht anzuheben sein.

Die „Obersteleische Volkstimme“, schreibt dazu, daß dieser
Zellungsplan als Konometer aller Maßlösungen, also einen
Freiheitsplan, der gar kein Freiheitsplan ist, sondern ein pol-
nisches Landrecht, das hier wiederum, obwohl es politisch
wichtig ist, gar nicht politisch ist, sondern deutsch und als
deutsches Anhängel in einer überredlich zu konfusen Form,
daß es dauernd eine Demurraktion Europas bilden muß.

Eine Falschmünzerei in Oberschlesien.

Zuerstmalig erzählt unser Berliner Vertreter, daß sich in
Leichen eine polnische Falschmünzerei befindet, die lediglich
deutsche Reichsmünzen anfertigt und mit diesen die pol-

nischen Anrundern entlohnt. Es wirkt ein einaartiges Licht
auf die polnischen Finanzverhältnisse, daß man die Truppen
mit falschem und fremdem Gelde entlohnen muß. Die
höhen haben bereits Untersuchungen in die Wege geleitet,
inwiefern diese Entlohnung bisher nicht zu vermeiden.

Wirth über die politische Lage.

Genesnis die militärischen Sanktionen — für ein deutsches Obersteleien.

Der Reichskanzler hielt gestern in Offenbura eine Rede, in
der er sich zunächst als nicht antimilitärisch bezeichnet, anerkennend
der bisherigen Notwendigkeit der Wehrtaufbaupolitik. Die
militärischen Sanktionen seien ein bitteres Unrecht und kein
Recht, das die Gerechtigkeit der Alliierten. Er hoffe, daß
bald alle Verhandlungen sich zur Beratung darüber zusammen-
finden möchten, wie der drohenden wirtschaftlichen Krise in
der Welt entgegenzuwirken sei. Der Kanzler warnte, in
Oberschlesien ein neues Land im Osten zu schaffen und damit
einen verpöblichen politischen Leidnam zwischen das deut-
sche und das polnische Volk zu legen. Man möge das deutsche
Volk nicht durch einen Raub Oberschlesien enttäuschen.
Der Reichskanzler forderte schließlich zur Einigkeit auf,
damit unser Weg aufwärts führe. Das deutsche Volk ist zu
retten, wenn es sich nicht selbst aufreibt, wenn es auf Gott
vertraut.

Siehe noch wäre eine Verhandlung mit dem polnischen
Volke möglich. In Warschau hat jedoch die Beratungskom-
mission die Gerechtigkeit und das polnische Volk sehr dank
über, sich mit dem deutschen Volke zu verstehen, nachdem es
sich die Ruhest in Lebensgefahr gemacht hat und obwohl in
Polen und Galizien der Kampf noch nicht abgeschlossen ist.

v. Kahr über die Unmöglichkeit der Reparationsverpflichtungen.

Bei einem landwirtschaftlichen Fest anlässlich der Kreis-
versammlung des landwirtschaftlichen Vereins von Ober-
bayer in Landsberg hielt der Kreisamtspräsident Dr. v.
Kahr (der frühere Ministerpräsident) eine Ansprache, in der er
die Bedeutung der Landwirtschaft für die Gerechtigkeit des Staates
betonte und die Verantwortung, die die Landwirtschaft für
den Staat und Gesellschaft trage, namentlich in Bayern. Kahr
wies dann auf die Unmöglichkeit einer dauernden Senkung der
Reparationsgaben hin und sagte: zweifelhaft ist nur noch,
ob der Zeitpunkt, an dem wir erklären müßten,

es nicht mehr,
erst im kommenden Frühjahr oder schon früher eintritt. Die
Anfrage selbst sich jetzt auch bei unseren Genesnis durchsetzen
lassen. Die Genesnis hätten es in der Hand, noch rechtzeitig den
Zusammenbruch zu verhindern, ehe sie durch Schäden fügen
würden. Kahr betonte, daß die Genesnis und Reichs-
regierung unserer Lage. Nur die hitzige Kraft könne uns aus
dem Unglück herausführen.

Zur Ehrung der Gefallenen.

Eine Gedenkstiftung in München.

Unter aequalitiner Beteiligung der Bevölkerung aller Kreise
und hundert von Vereinen hat am Sonntag die bayerische
Landeskommission das Ansehen der im Westfronte gefallenen
13 000 bayerischen Soldaten geehrt. Die Stadt trug schwarzen
Kriegsgedenkstiftung. Nach den kirchlichen Feiern versammelten
sich die Teilnehmer der bayerischen Kriegerevangelium und die
hundertsten Korporationen am Königsplatz, wo der Kaiser-
erbfürst Dr. v. Kaulbarsch betonte, daß es ihm nicht ein-
mal, in Anwesenheit der meisten Staatsminister, der Prä-
sident der Reichsregierung, einer Vertretung des Landtages und der
Stadtverordnetenversammlung, des früheren Kronprinzen
Anspruch, der Prinz Leopold und Kronrad, des Generals
Hindenburg und des Generalmajors von Hart. Der Kardinal-
erzbischof Dr. v. Faulhaber betonte, daß es ihm nicht ein-
mal, eine militärische Kundgebung handle, sondern um eine
Gedenkstiftung zu Ehren der gefallenen Tapferen. Er müsse
die Hoffnung ausdrücken, daß die Feiern nicht wieder als ein
militärischer Akt und als eine Demonstration des Volkstades
angesehen werde, denn man wolle nur bei toten Wunden
in Dankbarkeit denken. Die Gedenkstiftung hätte ein Recht dar-
auf, daß aber vom dankbaren Vaterland in Treue beachtet
werde. In die Worte Dr. Kaulbarschs schloß sich dann eine
nationale Feiern in Form eines Heilwortsbeschlusses an. Dann
begann ein großer weltlicher Trauertag, in dessen Verlauf in
einer Reihe von Ansprachen die Verdienste der Gefallenen um
das Vaterland hervorgehoben wurden. Es wurde das Ge-
denkbuch abgelesen, für die Hinterbliebenen und Kriegswun-
den nach besten Kräften zu sorgen. Der Ertrag des Tages
ist zur Schaffung eines Gedenkmals für die Gefallenen
und zur Unterstützung bedürftiger Kriegswunden bestimmt.

Am 7. d. Mts. verschied unter Büroberinspektor

Herr Arthur Hilbert

Leutnant d. L.,
Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Kl.

Wir werden dem leider so früh dahingeshiedenen, treuen, tüchtigen und ehrenwerten Beamten und Mitarbeiter stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand,
die Beamten und Angestellten
der Sächsischen Provinzialbank.



Am Freitag Vormittag starb in der Klinikz-Halle-Saale an den Folgen einer Operation plötzlich unser Mitglied

Arthur Hilbert

Lt. d. L. a. D. und Barb.-Oberinspektor
Ritter des Eisernen Kreuzes I. u. II. Kl.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Deutscher Offizier - Bund
Ortsgruppe Merseburg.



Am 8. Oktbr., nachmitt. 4 1/4 Uhr, verstarb wiederum eines unserer ältesten Mitglieder, der Kamerad

Franz Bretschneider

nach 41jährig. Mitgliedschaft.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

Zur Abholung der Fahne treten die Kameraden um 3 Uhr am "Ratskeller" an.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Getauft: Ruth, E. d. Buchhändlers Mal. Getauft: Der Elektro-Monteur Max Mübber u. Frau Martha, geb. Holzhausen; Der Kaufmann Heinrich Jürgens und Fr. Frieda, geborene Binkert; Der Schlosser Otto Köhler und Frau Martha, geb. Wülfert; Der Lehrer Friedrich Sölter und Fr. Gertrud, geb. Weise.

Stadt. Getauft: Herbert, E. d. Buchhändlers Rudolph; Gertrude, E. d. Altschulhaus-Müllerstraße, eine unehel. Tocht.; Gerhard, Sohn des Heizers Stech. Getauft: Der Kaufmann E. Fr. Janke mit Frau J. M. M., geb. Fischer. Verlobt: Der Zimmermann Schneider, der Oberkammerherr a. d. Dienst.

Merseburg. Getauft: Kurt, E. d. Schlossermeyers; Richard, E. d. Buchhändlers; Richard, E. d. Buchhändlers; Otto, Sohn des Heizers geborene Enkhardt.

Memmark. Getauft: Traugott, E. d. Krennacher; Wolfgang, Sohn, E. d. uneheliger Sohn.

Aderverkalkung

Herbeschweden, Schwidolastille. Verkauft die Grubenprochüre über Sanitäts-Rat Dr. Weise's grünen Hasenrotten. DR. GERHARD & CO., BERLIN W. 33 Potsdamer Straße 104 a.

Berichtigung.

Zu der im Aufhug an die Bekanntmachung der Reichsnetzstelle vom 4. Oktober 1921 über den Weltmarktpreis für ausländischen Weizen erlassenen Festsetzung der Ernteleistung der sämigen Landwirte durch den Landrat ist die Schlusssumme durch Herausfallen einer Ziffer entfällt. Es muß dafür heißen:

„mitbin Ernteleistung Mk. 4875.—“, wie sich schon aus der Zusammenrechnung ergibt.

Kinderbettstelle

mit Matratze gegen Schäferhündin und Zahlung von 150 Mark zu tauschen gesucht. Offerten unt. C. B. 7 an die Exp. d. Blattes

Holzversteigerung

der Oberförsterei Halle a. S.

am Sonnabend, den 22. Oktober 1921, vormittags von 9 1/2 Uhr ab, an Ort und Stelle in der Försterei Burgliebenau:

Nachfolgende Holz, die am Esterufer stehen, werden einzeln an Ort und Stelle

zur Selbsterwerbung

öffentlich meistbietend verkauft:

13 Eichen mit ca. 16 fm; 12 Eichen mit ca. 4 fm; 4 Kiefern mit ca. 3 fm; 2 Weiden mit ca. 3 fm; im ganzen 81 Stämme mit dem geschätzten Holzinhalt von 118 fm. Die Stämme sind einzeln nummeriert. Zusammenkunft 9 1/2 Uhr vormittags im Jagden 58 am Esterufer bei den Rodelandsweiden.

Im Anschluß daran werden die allen Kultur-einrichtungen in den Jagden 53, 49 und 48 auf Abbruch verkauft. Näheres Auskunft erteilt der Jagdenmeister Erler zu Burgliebenau.

Zum Hausschlachten

bietet die mittlere mit Maschine verschlossene Blechdose gegen die teuren Därme und Einmachern in Glasern große Vorzüge.

Gebrauchlich, in jedem Besitz befindliche Dosen lassen sich noch jahrelang verwenden.

Kein Zutreten! Sicherster Verschluss durch meine Dosen-Verschluss-Maschinen.

Konservendosen in allen Größen am Lager. Besichtigung, Vorführen u. Verschlüsse jederzeit.

Adolf Schubert, Klempner und Installationsgeschäft
Rathausstr. 8/9. HALLE a. S. Telefon 4491.

Prima Weisskalk und Düngekalk

stets vorrätig.

Kalkwerk Weissenfels a. S.

Öffentl. Grundstücks-Versteigerung!

Sonnabend, den 15. Oktober d. Js., nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthof zum „Kronprinz“ in Borßig bei Zützenburg a. S. der Verkauf des Erbes des verstorbenen Franzosenbesizers Herrn G. Müchau zu Borßig gehörigen

Brauereigrundstückes Borßig Nr. 54a, bestehend aus Wohnhaus, Stallungen mit Futterböden, großen Hofraum mit Torreinfahrt, 1/2 Morgen Garten und ca. 2 1/2 Morgen Ackerland, sowie Brauereigebäude mit oder auch ohne Brauereizubehör, öffentlich meistbietend statt. 10.00.— M. Mietkaufanbot erforderlich. Bedingungen im Termin.

J. A. d. E. Albert Franke, Seid. Auktionator und Taxator

VEREINIGTE THEATER

Kammer-Lichtspiele
Kl. Ritterstrasse 3.

Modernes Theater
Gr. Ritterstrasse 1.

Programme von Dienstag bis Donnerstag:

„Moriturus“
oder
Dem Tode geweiht!
1 Vorspiel und 5 spannende Akte nach dem Roman „Liebesbrüg“ von Ferdinand Runkel.
Hauptdarsteller:
Hilde Wörner, Max Landa, Reinhold Schünzel, Conrad Veidt.

Der Bankräuber von Pittsburg!
Gewaltiges Detektiv-Schauspiel nach Original-Aufzeichnungen des Detektiv-Königs:
Will Farkel, 1 Teil.
7 spannende atemberaubende aufregende Akte.

Der gelbe Diplomat
oder
Die Rache einer Frau!
Gewaltiges Drama in 6 Akten mit Käthe Haack, Grete Lund und Friedrich Zelnick.

Menschen!
oder
Hard ist das Leben!
Ein Drama aus dem Leben in 6 Akt. mit den Film- u. Charakter-Großen Grete Ly, Eugen Klöpfer.

Anfang 5 Uhr.
Um diese großen Filmwerke anzusehen, kann ein Besuch der Theater nur empfohlen werden.

Stadttheater Halle.
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr:
Das Postamt.
Mittwoch, abends 6 1/2 Uhr:
Siegfried.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr:
Die versunkene Glocke.
Freitag, abends 7 1/2 Uhr:
Das Postamt.
Freie Volkshühne.
Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr:
Barbier v. Sevilla.

Mathem. und phys. Unterricht
erteilt
Professor Dr. Hoyer,
Grünestraße 1.

Witwer
sucht
Wirtschafterin
im Alt. v. 58-60 J. v. Lande in kl. Wirtschaft. Durchaus tüchtig. Näheres Merseburg, Lindenstr. 1

Studienrat
(inverz.) sucht
möbl. Zimmer
zu sofort. Angebote an d. Geschäftsstelle u. 214/21.

Unterricht in den Jugendwerkstätten

für die
Jungen und Mädels und Erwachsenen
Merseburgs.

In drei großen schönen Räumen des alten Hofes 3. Stock

Werkstätten für Papp-, Holz- und Metall-Arbeit

eingrichtet.

Jungen und Mädels von 12 Jahren an finden hier durch tüchtige Lehrer Unterweisung.

Der Unterricht soll an den Nachmittagen von 4-7 Uhr stattfinden (für Jungenmädels und Erwachsene), denen diese Zeit nicht paßt, von 6-9 Uhr abends. Da lernt ihr allerlei schöne, nützliche Gegenstände aus Papp, Holz, Metall herstellen für Haus, Küche, Stube, Garten usw., allerhand Spielzeugen usw.

Ihr schafft durch eure Arbeit an Kunst Werte, an denen ihr euch freuen und auf die ihr stolz sein sollt.

Alle, die Lust zum Handeln haben, sollen kommen.

Ihr findet in den großen Werkstätten viele fleißige Jungen u. Mädels unterbringen.

Montag, den 31. Oktober 1921
soll der Unterricht beginnen.

Wer daran teilnehmen will, lasse sich in die Rufen eintragen, die im „Kerker“ Christian anliegen.

1. März Einschreibegeld ist zu zahlen. Dabei ist anzugeben, ob der Unterricht in Papp-, Holz oder Metall gewährt wird.

Jhr den Unterricht ist monatlich 20 M. im Voraus zu zahlen.

Das verarbeitete Material wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Denkt nicht, der Unterricht sei zu teuer. Was ihr lernet, ist euer Eigentum, hat viel mehr Wert, als ihr Unterrichtsgeld bezahlt.

Die Leitung der Bildungsabende.
Demprich.

Dienstag, den 11. d. Mts.
erhalte ich einen großen Transport
Belgische und Schwedische Arbeits-Pferde
sowie
Obenburger u. Hannoverische Alder- u. Wagenpferde.
Chr. Körber, Halle a. S.
Landwehrstr. 6 - Tel. 1195.



Ca. 25 Zlr. gute Speisekartoffeln
für Hausgalt gesucht. Angebote aus Landwirten unter „Kartoffeln“ an die Geschäftsstelle erbeten.

Gewandte Schreibkräfte.
Gewandte Schreibkräfte auf tägliche Räumung für sofort gesucht. Gewandtheit im Rechnen erwünscht. Personen, nicht über 30 Jahre alt wollen sich melden beim Finanzamt hier, Heide-Mauer 48, 2 Treppen.

Eine hochtragende Kuh sowie 1 überzähliges schweres Arbeitspferd
Zweimen Nr. 1.

Möbl. Zimmer
sogleich gesucht. Off. unt. A. A. 146 an die Exp. dieses Blattes.

bleiben unsere Geschäftsräume feiertagshalber

Mittwoch, den 12. Oktober cr.

Halle a. S. Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 22/24



